

Liebe Leserinnen und Leser

Ja, es ist wirklich wahr: Am 1. Januar 2023 feierte das Weinbauzentrum Wädenswil AG (WBZW) bereits seinen 5. Geburtstag. Was im April 2017 als Husarenritt begonnen hatte, wurde im Dezember 2017 gegründet und ging am 1.1.2018 als Unternehmen in den «Live-Modus».

Mit dem Segen der Branche und dem unerschütterlichen Willen der Verwaltungsräte und der zugewandten Orte (hier im Speziellen zu erwähnen sind sicherlich die Rebaukommissariate und die kantonalen Fachstellen) wurde in der Folge die Institution zum Wohle aller Winzerinnen und Winzer der Deutschschweiz aufgebaut und ich freue mich heute, dass wir das Jahr 2022, buchhalterisch als erstes Jahr ohne Anschubfinanzierung und vor dem Ablauf der zugesicherten 5 Jahre, allen Unkenrufen und Missgunst zum Trotz sehr erfolgreich abgeschlossen haben.

Alle Aktionäre der Branchen und zugewandte Orte sind am nächsten Donnerstag, 27.4.23 eingeladen, dies mit uns zu feiern.

Rückblicke auf die Vergangenheit sind zulässig, jedoch nicht zukunftsgerichtet. Darum schnellstens ab in die Zukunft: Wir durften im November mit grosser Genugtuung feststellen, dass das Weinbauzentrum Wädenswil auch beim Bundesamt für Landwirtschaft angekommen ist. Unter der Führung von Frau Dr. Silke Fieseler Hein, welche im Auftrag des WBZW handelt, haben wir im Verbund mit Agroscope und Databaum ein nationales Forschungsprojekt zum Thema «Künstliche Intelligenz und Falscher Mehltau» gewonnen. Anscheinend haben wir damit auch bei Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser des Winzerinfos, wohl ins Schwarze getroffen, denn die Rückmeldungen sind überwältigend. Daneben freuen wir uns selbstverständlich auch, dass wir damit den Sprung über den Röstigraben in die Westschweiz gemacht haben und auch zur nationalen Brückenbildung im Weinbau beitragen.

Die Weinbau- und Oenologieforschung bildet zusammen mit den kantonalen Fachstellen und allen anderen Institutionen, Distributionsnetzen und Botschaftern der Kultur und des guten Geschmacks das zukünftige Rückgrat des Primär- und Sekundärsektors «Deutschschweizer Wein».

Dieses Ziel werden wir auch in Zukunft verfolgen – zusammen mit Ihnen.

Ich wünsche allen eine interessante, reiche, reife, meteorologisch gute und befriedigende Saison mit vielen freundschaftlichen und wissenswerten Erfahrungen.

Martin Wiederkehr, Weinbauzentrum Wädenswil



Allgemein - Wetter

Laut dem Klimabulletin von MeteoSchweiz brachte der März 2023 milde sonnige Perioden mit frühlingshaften Temperaturen, Gewitter mit kräftigen Windböen im Norden und auch Schnee bis in tiefe Lagen. Die Märztemperatur lag verbreitet 1 bis 1.6 °C über der Norm 1991–2020. Die Niederschlagsmengen erreichten im März auf der Alpennordseite verbreitet mehr als 120 % der Norm 1991–2020, in grösseren Gebieten auch mehr als 140 %. In der Nordostschweiz stiegen die Werte lokal auf 180 bis über 220 %.

Seit der letzten **WINZERINFO** hielt der Niederschlag von leichter bis mässiger Intensität an. So brachte die erste Aprilhälfte nur an vereinzelt Tagen etwas wärmere Temperaturen als zur Jahreszeit üblich. Der grosse Rest war zum Teil deutlich zu kalt und vor allem in den letzten Tagen oft recht trüb und nass. Gemäss MeteoSchweiz sind aber solch kühle Wetter-Phasen in den Frühlingsmonaten normal. Allerdings dürften die feuchten Bedingungen dazu führen, dass die Oosporen des Falschen Mehltaus sehr schnell reifen. Dennoch ist es zu früh für eine Behandlung gegen Falschen Mehltau, denn dafür sind die Reben in ihrer Entwicklung noch zu weit davon entfernt.

Entwicklungsstadium:

Momentan befinden sich die Reben an den meisten Standorten noch im Wollestadium (BBCH 05), sehr frühe Sorten bereits im Grünpunktstadium (BBCH 09). Der Austrieb steht kurz bevor. Sobald sich die Temperaturen in den kommenden Tagen und Nächten erhöhen sollten, kann mit einem Wachstumsschub gerechnet werden.

Pflanzenschutz - Krankheiten

Beim **Falschen Mehltau** wird in sehr frühen Lagen im Verlauf der nächsten Woche die Temperatursumme für die Sporenreife (Temperatursumme = 160°C) erreicht. Sind nach Erreichen der Sporenreife anhaltende Niederschläge angekündigt und wird eine Blattnässe von zehn Stunden erreicht, können erste Bodeninfektionen stattfinden. Mit den Behandlungen sollte erst begonnen werden, wenn die Inkubationszeit der ersten Bodeninfektion zu 80 % abgelaufen ist und wiederum Niederschläge vorhergesagt sind. Beachten Sie dazu die Hinweise auf www.agrometeo.ch. Bis zum 3-Blatt Stadium ist das Risiko sehr gering und Behandlungen üblicherweise nicht notwendig.

Für Infektionen durch **Echten Mehltau** besteht im Moment noch kein Risiko. Behandlungen sind, bei entsprechender Witterung, frühestens ab dem 3-Blatt Stadium notwendig.

Ob gegen die **Schwarzfleckenkrankheit** eine Austriebsbehandlung notwendig ist, hängt vom Vorjahresbefall und vom Wetter zu Beginn der Vegetation ab. Vor allem bei häufigen Niederschlägen während des Austriebs steigt das Risiko für Infektionen. Bei anfälligen Sorten wie Riesling-Silvaner und auch einigen Piwi-Sorten, welche starke Symptome (ausgebleichte Tragruten) aufweisen, ist eine Behandlung zu empfehlen. Dabei ist eine gute Benetzung der Tragruten und des Stammkopfes wichtig. Falls Sprayer eingesetzt werden, sollte die Luftleistung des Gebläses stark reduziert und grosse Düsen mit niedrigem Druck verwendet werden (Abdriftreduktion).

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), Biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Sofern nötig, gegen Schwarzfleckenkrankheit Netzschwefel (2 %, 16 kg/ha) im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von >15 °C einsetzen (Verdampfungswirkung).

Achtung: Nach dem Knospenaufbruch kann eine zu hohe Dosierung mit Netzschwefel zu starken Verbrennungen führen. Die Aufwandmenge daher ab diesem Stadium stark reduzieren (0.3 %, 1.8 kg/ha). Alternativ kann im ÖLN auch Folpet verwendet werden. Die Anwendung sollte möglichst kurz vor Niederschlägen erfolgen.



In der **kommenden Nummer**: Luzern – Weinbaukanton mit Potenzial • Neophyten • Brennerei-Tagung • DistiSuisse • u.v.m.

Bestellen Sie sich eine **Gratis-Probenummer** oder gleich das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch

Pflanzenschutz - Schädlinge

Beim Traubenwickler ist gemäss www.agrometeo.ch die Temperatursumme für den Flugbeginn erreicht. In Anlagen ohne Verwirrungstechnik kann der Flug mit Pheromonfallen überwacht werden.

Eine Bekämpfung von **Kräusel- und Pockenmilben** ist nur angebracht, wenn im Vorjahr sehr starke Symptome beobachtet wurden und grössere Befallsherde auftraten. Ein Risiko für stärkeres Auftreten besteht vor allem bei langsamem Austrieb und bei Jungreben. Wobei – ausser in Neupflanzungen - nur sehr selten mit echten Schäden für die Rebe zu rechnen ist. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten. Informationen zum optimalen Behandlungstermin für Kräuselmilben sind auf www.agrometeo.ch zu finden.

Erdrauben und Rhombenspanner treten meist nur sporadisch und lokal auf, häufig in Randreihen in der Nähe von Wäldern und Hecken und in Parzellen ohne ständige Grünbedeckung. Bei warmem Wetter sind die Reben zwischen dem Knospenschwellen (BBCH 01) und dem Grünpunktstadium (BBCH 09) regelmässig auf Frassschäden zu kontrollieren. Ab 2 – 3 % ausgefressene Knospen sollte reagiert werden.

Hinweise zu Symptomen und Schadschwellen finden sich in den [Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) und Piwi-Sorten

Gegen Kräusel- und Pockenmilben Netzschwefel (2 %, 16 kg/ha) möglichst im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von >15 ° C einsetzen (Verdampfungswirkung). Als Alternative können Parafinöl-Produkte (z. B. Oléoc, Weissöl Omya) angewendet werden, die jedoch als Nebenwirkung zu einem verzögerten Austrieb führen können. Ausserdem sind sie für Marienkäfer mitteltoxisch.

Eine Behandlung gegen Erdrauben ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Ist zwingend eine chemische Bekämpfung nötig, können Spinosad-Produkte (z. B. Audienz, Elvis) oder Steward (W-7305) eingesetzt werden. Siehe [Liste der Pflanzenschutzmittel für den Rebbau](#).

Biologischer Anbau

Gegen Milben siehe ÖLN.

Eine Behandlung gegen Erdraupen ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Falls unbedingt notwendig kann eine direkte Regulierung mit einem Spinosad-Produkt erfolgen.

Pflegehinweise

Grundsätzliche Massnahmen gegen **Spätfröste**:

Frostruten: Falls Frostruten vorhanden sind, diese noch nicht schneiden.

Bodenpflege: Bodenbewuchs kurzhalten, wegen verringerter Luftfeuchtigkeit. Dies kann Temperaturunterschiede um die 2 °C bewirken.

Geplante Einsaaten können getätigt werden, sobald der Boden ausreichend abgetrocknet ist und eine gute Saatbettbereitung zulässt. Am besten wird vor einer bevorstehenden Feuchtperiode eingesät, damit ein gutes Auflaufen gewährleistet ist. Es sollte darauf geachtet werden, die Einsaat möglichst zeitnah durchzuführen, um eine Befahrbarkeit der Fahrgasse in der Hauptsaison zu gewährleisten.

Die mechanische Unterstockbearbeitung gewinnt im Weinbau immer mehr an Bedeutung. Je nach Beschaffenheit des Oberbodens, des Graswuchses und des Bearbeitungsgerätes ist eine frühe Unterstockbearbeitung sinnvoll. Verpasst man den idealen Zeitpunkt, gestaltet sich das Management des Unterstocks zunehmend schwierig.

Brennnesseln sind Wirtspflanzen für die Glasflügelzikade (*Hyalestes obsoletus*), welche eine Überträgerin der **Schwarzholzkrankheit** ist. Die Glasflügelzikade besiedelt anfangs Juni, respektive Mitte Juni normalerweise ihre Wirtspflanzen (Ackerwinde, Brennnessel) und weicht nur im Notfall auf Reben aus. In Problemanlagen, welche von der Schwarzholzkrankheit befallen sind, sollten jetzt die Brennnesseln nachhaltig mit Herbizid oder durch Aushacken bekämpft werden.

Um eine Verbreitung des **einjährigen Berufkrauts** zu verhindern, müssen die invasiven Pflanzen vor der Blüte entfernt werden. Wichtig ist, die Wurzeln sauber zu entfernen, die Pflanze wird ansonsten mehrjährig. Dazu empfiehlt es sich, die Pflanze auszuhacken. Hierfür ist jetzt der optimale Zeitpunkt. Das Pflanzenmaterial sollte aus dem Rebberg entfernt und in einer Kehrichtverbrennung oder in einer Kompostier- oder Vergärungsanlage mit Hygienisierungsschritt entsorgt werden.



Einjähriges Berufkraut

Bild: Benjamin Kämpfen

Diverses

Weinbauexkursion – Vitiforst

Datum: 24 bis 26. Juli 2023, Deutschland

Wie werden wir fit für den Weinbau der Zukunft? Diese Frage beschäftigt nicht nur uns Schweizer Winzerinnen und Winzer, sondern auch unsere nördlichen Kollegen. Die diesjährige Weinbauexkursion führt uns deshalb in die deutschen Weinbauregionen Rheinhessen und Saar-Mosel-Ruwer. Wir schauen uns verschiedene Ansätze und Lösungsstrategien an. Natürlich gibt es in den zweieinhalb Tagen genügend Raum für Diskussion, Austausch, Vernetzung und Inspiration.

Anmeldeschluss ist der 30. April

Anmeldung und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

ERFA 25. Mai 2023: Bodenverbesserung durch Begrünung

Durch eine langjährige einseitige Bodenbearbeitung und -begrünung wird die Bodenstruktur von vielen Weinbergflächen geschädigt. Bodenverdichtungen und Humusmangel sind dadurch die häufigsten Probleme. Durch Begrünungsmassnahmen kann langfristig die Bodenstruktur deutlich verbessert werden.

Anmeldung und weitere Informationen finden Sie hier

[ERFA Gründüngung 2023 im Fricktal \(bioaktuell.ch\)](#)

Links

Weitere nützliche Links:

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2023](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Die nächste Nummer erscheint am 9. Mai 2023.

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)

Impressum